

DiakonieInfo

Ausgabe Nr. 41/ November 2015



*Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Freunde und Förderer der
Diakonie!*

**Soll: 5.000 Menschen
verköstigen**

**Haben: 5 Brote und 2 Fische
Ergebnis: Alle werden satt.**

Was Jesus gelang, gilt als Wunder. Er hat es allerdings, so kann man in der Bibel nachlesen, nicht allein vollbracht. 5.000 Menschen mit Essen versorgen, dazu brauchte es viele helfende Hände. Jesus hatte offensichtlich Freunde mit großem Organisationstalent und Fleiß.

Vielleicht hat einfach jede und jeder ausgepackt, was sie und er „im Täschchen“ hatte. Und teilte es mit den Nachbar/innen. So entstand ein riesiges Picknick. Alle wurden satt. Vielleicht besteht das Wunder eigentlich darin, Menschen zum Teilen zu bewegen?

In Tafelläden geschehen solche Wunder jeden Tag. Menschen verschenken, was sie zu viel haben. Viele Menschen helfen, diese Waren einzusammeln, zu sortieren und zu verteilen. Tausende werden satt und können durch den Einkauf im Tafelladen ihre knappen Mittel strecken.

Wunder sind allerdings schwer zu planen. Tafelläden brauchen zuverlässige Helfer/innen, Spender/innen, Organisator/innen. Schon in der Organisation der Tafelläden begann das Teilen. Die gemeinsame Trägerschaft mit anderen Verbänden gewährleistet die Zuverlässigkeit des Angebots. Die Diakonie vertraut auf die wundervolle Hilfs- und Spendenbereitschaft der Menschen. Dieses Vertrauen hat sich rentiert. Seit zehn Jahren sind die Tafelläden nun eine Erfolgsgeschichte.

Tafelläden bereichern unsere Gesellschaft. Teilen statt horten, verschenken statt wegwerfen liegt im Trend. Tafelläden ersetzen jedoch nicht den sozialpolitischen Einsatz dafür, dass alle Menschen genug haben, um sorgenfrei zu leben und ihre Grundbedürfnisse zu stillen, ohne auf Almosen angewiesen zu sein. Die Zahl der Menschen, die in Armut leben, wächst. Die Diakonie setzt sich für Verteilungsgerechtigkeit in allen Bereichen ein.

Elisabeth Förter-Barth

Referentin örtliche Diakonie Werke
Diakonisches Werk Baden

Neuer Fachbereich im Diakonischen Werk

Mit der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer erweitert das Diakonische Werk sein Beratungsangebot

Seit dem 1. Oktober bietet Frau Beate Schinko-Michenfelder erwachsenen Zuwanderern und ihren Familien eine kompetente Beratung an. Sie informiert zu Sprach- und Integrationskursen, Fördermöglichkeiten für Kinder, Freizeit- und Kontaktmöglichkeiten und bietet Hilfestellungen bei rechtlichen Fragen zum Aufenthalt in Deutschland.

Ebenso werden Themen wie Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse, Sozialleistungsansprüche, familiäre und persönliche Probleme gemeinsam bearbeitet.

Mit Frau Schinko-Michenfelder konnte eine erfahrene Fachkraft für diese wichtige und anspruchsvolle Tätigkeit gewonnen werden.

Zu ihren bisherigen beruflichen Erfahrungen als Sozialarbeiterin gehört der Krankenhaussozialdienst, Tätigkeiten in der Familienhilfe und im Allgemeinen Sozialen Dienst. Zuletzt arbeitete sie mit langzeitarbeitslosen Menschen mit Suchtproblematik. Ferner verfügt sie



über Erfahrungen in der Netzwerkarbeit, die gerade in der Migrationsberatung notwendig sind.

Eine systemische Zusatzausbildung ergänzt ihre Beratungskompetenz.

Frau Schinko-Michenfelder hat ihren Dienstsitz in der Bruchsaler Diakonie, ist aber für die Menschen aus dem gesamten nördlichen Landkreis Ansprechpartnerin.

Wir begrüßen sie als neue Mitarbeiterin und wünschen ihr viel Freude und Erfolg in ihrem neuen Arbeitsbereich.

Neue Mitarbeiterin beim Diakonischen Werk in Bretten

Seit 17. August 2015 ist Frau Katharina Ott als Psychologin in Bretten im Fachbereich Psychologische Beratungsstelle tätig. Sie hat in einem lerntherapeutischen Institut vielfältige, diagnostische und lerntherapeutische Vorerfahrungen mit AD(H)S, Teilleistungsstörungen (Lese- und Rechtschreibschwäche, Dyskalkulie), Schulunlust und Leistungs- und Versagensängsten gemacht.

Derzeit befindet sie sich noch im berufs begleitenden Masterstudium Integrative Lerntherapie in Schwäbisch Gmünd. Wir freuen uns sehr, dass Frau Katharina Ott unser Brettener Team verstärkt.



Wir wünschen ihr sowohl bei der abwechslungsreichen Beratungsarbeit in der Erziehungsberatungsstelle wie auch in ihrem berufs begleitenden Studium viel Erfolg.

„Psychisch gesund älter werden“

...lautete das Motto der diesjährigen Veranstaltungen zum Welttag der seelischen Gesundheit.

Der Aktionskreis des Gemeindepsychiatrischen Zentrums in Bretten organisierte auch dieses Jahr zahlreiche Veranstaltungen mit dem Ziel, Vorurteile gegenüber psychisch erkrankten Menschen abzubauen.

Erstmals engagierte sich in diesem Jahr auch der Jugendgemeinderat und der Seniorenrat der Stadt Bretten, sowie das DRK Spöck.

Der Verein Seelenstark gestaltete mit einem Fest zum 10-jährigen Jubiläum den Auftakt im vollbesetzten Alten Rathaus in Bretten.

Auf dem Weinmarkt präsentierten sich in einer Gemeinschaftsaktion das Diakonische Werk, die Lebenshilfe Bruchsal-



„Barfuß ins Glück“ aus, welcher vor großem Publikum gezeigt wurde. Weitere Fachvorträge sensibilisierten für dieses gesellschaftlich relevante Thema.

Interessierte Bürger konnten auf dem Wochenmarkt in Stutensee-Blankenloch mit haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ins Gespräch kommen. Die Gruppe „Lichtblick“, ein of-



Mitarbeiterinnen des Fachbereichs Sozialpsychiatrie am Marktstand in Stutensee mit Ehrenamtlichen und Fachbereichsleiterin Anja Jäckle.

Bretten, das Hohberghaus und die Suchtberatungsstelle der Heidelberger Stadtmission.

Die Jugendgemeinderäte aus Bretten hatten sich unter Anleitung auf eine Auseinandersetzung mit dem Thema psychische Erkrankung eingelassen. Anschließend wählten sie den Kinofilm

„Barfuß ins Glück“ als ferner Treff für psychisch kranke Menschen stellte sich hier vor. Für die Betreuung der Gruppe wird noch Verstärkung gesucht!

Weitere Informationen erhalten sie bei Anja Jäckle im Diakonischen Werk Bretten, 07252/9513-0

Erntedankfest:

Spenden der Kirchengemeinden an die Tafel

Am 3. und 4. Oktober wurden in 14 katholischen und evangelischen Kirchen Erntedankgaben für die Brettener Tafel gesammelt. Die Diakoniemitarbeiterin Frau Bajus und der langjährige ehrenamtliche Helfer Herr Lutz fuhren die Kirchengemeinden an, um die vielfältigen Nahrungsmittelspenden einzusammeln.

Der Tafelladen Ettlingen wurde ebenfalls von 16 Kirchengemeinden und dem Kindergarten aus Malsch unterstützt. Neben Obst- und Gemüsespenden konnten sich die Tafeln auch über lang haltbare Lebensmittel wie Mehl, Zucker, Nudeln, Kaffee und viele Konserven freuen. Diese werden dringend benötigt, um die Lager wieder aufzufüllen und anschließend den bedürftigen Kunden gerecht weiterzugeben. Wir sagen allen Spendern ein großes Dankeschön für die großzügige Beteiligung!

IMPRESSUM

Herausgeber

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

Verantwortlich

Rüdiger Heger, Geschäftsführer

Anschrift

Pforzheimer Straße 31
76275 Ettlingen
Tel. 0 72 43 / 54 95-0
Fax 0 72 43 / 54 95-99
E-Mail: ettlingen@diakonie-laka.de
www.diakonie-laka.de

Redaktion und Inhalte

Eva Bajus
Ulrike Fettig-Durst
Anja Jäckle
Achim Lechner
Beate Rashedi
Ute Speck

Design Titelpfopf

DeDeNet Ettlingen, Kathrin Gerlach

Layout und Satz

Werner Zimmermann

Druck

Thema-Druck
76703 Kraichtal-Oberöwisheim

Auflage

1000 Exemplare

IMPULS

„Emigranten waren diejenigen unserer Landsleute im vergangenen Jahrhundert, die nach Amerika ausgewandert sind, weil sie eine neue Heimat finden wollten. Diejenigen, die während der Nazizeit Emigranten genannt wurden, teils von der deutschen Propaganda, aber so übernommen auch in die Sprache des Volkes, waren nicht Emigranten, sondern waren politische oder rassische oder auch religiöse Flüchtlinge.“

*Willy Brandt, als regierender
Bürgermeister von Berlin 1964 im Interview mit Günter Gaus
ausgesucht von Achim Lechner*

Im Blick

Die Tafel

Zu gut für die Tonne – Essen, wo es hingehört



DIE TAFELN
Essen, wo es hingehört

Die Tafel gibt eine Antwort auf zwei Missstände in unserer Gesellschaft:

Jährlich werden tausende von Tonnen nicht absetzbarer, essbarer Lebensmittel vernichtet.

Ein Großteil der Lebensmittel wird weggeworfen, weil das Haltbarkeitsdatum überschritten ist oder die Lebensmittel nicht mehr den optischen Qualitätsstandards entsprechen.

Diese werden bei Discountern, Supermärkten und Bäckereien durch ehrenamtliche Tafelmitarbeiter eingesammelt.



Armut in Deutschland bedeutet in erster Linie Einkommensarmut und damit verbunden Armut an Chancen und gesellschaftlicher Teilhabe. Die Ursachen von Armut sind vielfältig: die Lage auf dem Arbeitsmarkt, die Höhe von Löhnen und Renten, das Bildungsniveau. Armut kann die Folge persönlicher Schicksale sein: krankheitsbedingte Berufsunfähigkeit, Scheidung, Schulden und Insolvenz.

Etwas 20% der Heranwachsenden unter 15 Jahren sind arm, weil ihre Eltern als ALG II Empfänger arm sind.

Tafeln können Armut nicht beseitigen, da sie keinen Einfluss auf die Ursachen haben. Sie können nur bei einem Teil der Betroffenen die Folgen von Armut lindern. Und Tafeln erreichen mit ihrem Angebot nur etwa 10% der von Armut betroffenen Menschen in einer Region.

Tafeln geben zu einem geringen Preis spendete Lebensmittel an bedürftige Menschen weiter.

Was können Tafeln leisten:

Der Speiseplan der Tafel-Nutzer wird ergänzt. Die Tafeln bieten vor allem Obst, Gemüse und Backwaren an. Sie leisten einen Beitrag zu einer ausgewogeneren Ernährung.

Für Lebensmittel sind etwa 35% des Regelsatzes – etwa 140 Euro eines allein-stehenden ALG II Beziehers vorgesehen. Der Lebensmittelkauf in der Tafel verschafft den Nutzern einen kleinen, aber wichtigen finanziellen Spielraum für dringende Anschaffungen, Nebenkostennach-

zahlungen, Reparaturen oder kulturelle Aktivitäten.

Tafeln vermitteln bedürftige Menschen für weitergehende individuelle Hilfen in die Sozialberatung von Diakonie oder Caritas.

Jeder gibt was er kann

Der Lebensmittelhandel übernimmt durch die Abgabe der Lebensmittel soziale Verantwortung und spart Entsorgungskosten.

Die Tafelläden der Diakonie im Landkreis Karlsruhe sind ehrenamtliche Kooperations-Projekte. Tag für Tag engagieren sich hier viele Menschen für ihre Mitmenschen; schenken ihre Zeit und bringen ihre Kompetenzen ein. Ohne sie gäbe es die Tafel nicht.

Viele kleine und große Unternehmen sowie Privatpersonen unterstützen die Tafel mit Geldspenden.

Die Tafeln halten die Kühlkette ein. Die Warenspenden werden in Kühlfahrzeugen transportiert. Kühltheken, -truhen und Kühlzellen garantieren die einwandfreie Aufbewahrung in den Läden.

Hierfür wie auch für Miete, Strom, Versicherungen und Müllentsorgung benötigen die Tafeln finanzielle Mittel.

Wir wünschen uns, dass es keine Tafeln geben müsste. Die Menge der überproduzierten Lebensmittel und unser Anspruch



auf „Qualitätsstandards“ wird jedoch auf absehbare Zeit nicht kleiner werden.

Wir möchten in einem Land leben, das allen Menschen ein würdiges Auskommen und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht. Von dieser Vision sind wir noch weit entfernt, denn die Schere zwischen Arm und Reich geht weiter auseinander.

Auch sie können unsere Tafeln unterstützen und ein Zeichen der Solidarität setzen:

Spendenkonto:

Diakonisches Werk Ettlingen
IBAN DE39 6605 0101 0001 2826 80
BIC KARSDE66XXX
Stichwort: Tafel Bretten, Ettlingen, Bad Herrenalb oder Linkenheim

Zahlen

Tafelläden Bretten seit 06/2006

434 Ausweise
33 Ehrenamtliche
35 Warenspender
täglich Mo-Fr von 13.00 –15.00 Uhr geöffnet

Tafelläden Ettlingen seit 06/ 2007

362 Ausweise
74 Ehrenamtliche
42 Warenspender
täglich Mo – Fr von 14.00–15.30 Uhr geöffnet

Unterstützt durch den Tafelladen Ettlingen:

Tafelladen Bad Herrenalb seit 04/2010

73 Ausweise
13 Ehrenamtliche
Di 14.00–16.00 Uhr,
Fr 10.00–11.00 geöffnet

Tafelläden Linkenheim-Hochstetten seit 07/2010

52 Ausweise
43 Ehrenamtliche
Mo + Do von 15.00–16:30 Uhr geöffnet

Diakonie zeigt sich

Immer wieder ist es eine schöne Gelegenheit, wenn sich die Diakonie mit ihren Arbeitsbereichen auf Veranstaltungen der kirchlichen und politischen Gemeinden präsentieren kann.

So auch am 27. September, als sich anlässlich des jährlich stattfindenden Festes des Bruchsaler Familienzentrums zahlreiche große und kleine Besucher beim Diakoniestand trafen.

Zeitgleich nahmen wir am Fest der Bruchsaler Luthergemeinde teil.

Wieder gelang es, nicht zuletzt durch zahlreiche kreative Mitmachaktivitäten, die Festbesucher für unseren Stand zu interessieren, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, aktuelle sozialpolitische und diakonische Themen zu diskutieren und nicht zuletzt um sie über unser Beratungsangebot näher zu informieren.



Diakonie-Infostand beim HdB-Fest

Termine und Veranstaltungen

Dienststelle Bruchsal

Vom Mutterleibe an

Andacht mit Segnung für Schwangere
15.1. 2016, 19 Uhr
Gebetsraum der Lutherkirche
Luisenstr. 6, 76646 Bruchsal
Nähere Infos bei Pfarrerin
Tanja Dittmar Tel. 07251/2004

Kultur in der Scheune

Samstag, 12. Dez. 2015, 20 Uhr
Claudia Pohel
„Vielsaitiges Programm“
mit Gitarre, Harfe und Texten
aus eigener Feder

Samstag, 30. Jan. 2016, 20 Uhr
„TonArt“ Cocktailjazz vom Feinsten
Teils instrumental und teils mit Gesang

Samstag, 27. Feb. 2016, 20 Uhr
„PALITOS“ Percussion live
„Rhythmen aus Brasilien,
Lateinamerika und Westafrika“

Samstag, 19. März 2016, 20 Uhr
Winnie Bartsch und Dieter
Huthmacher
„Dumm gschwätzt isch glei“
Dialoge, Lieder und
badisch-schwäbische Irrungen



hospizdienst ettlingen

Hospizdienst Ettlingen wechselt die Trägerschaft

Die Trägerschaft des Hospizdienstes Ettlingen wird zum 1. Januar 2016 von unserer Tochter, der Diakonie im Landkreis Karlsruhe gGmbH übernommen.

Die drei sich ergänzenden Angebote – ambulanter Hospizdienst – stationäres Hospiz – SAPV (spezialisierte ambulante palliative Versorgung) werden dann nicht nur räumlich, sondern auch konzeptionell in der Trägerschaft „unter einem Dach“ angeboten. Die Angebote des Hospizdienstes Ettlingen verändern sich hierdurch nicht: ehrenamtliche Sterbebegleitungen, das Trauercafé Kornblume, die Zeder, Hospiz macht Schule, Trauergespräche und

20 Jahre Hospizdienst Ettlingen – 10 Jahre Hospiz „Arista“

Wir feiern 2016 und sagen vielen Dank



Daher laden wir zu einer besonderen Veranstaltung am Sonntag, 21. Februar 2016 um 19 Uhr in die Herz-Jesu-Kirche in Ettlingen ein.

...und die Welt steht still...

Der Autor Stefan Weiller führte mit vielen Hospizgästen Gespräche zur „Musik ihres Lebens“. Es entstand eine berührende Liedersammlung vom Schlager über Pop bis Klassik.

Unser Spendenkonto:

Evangelische Bank
IBAN: DE43 5206 0410 0000 5100 33
BIC: GENODEF1EK1

Falls Sie unsere DiakonieInfo per E-Mail erhalten möchten, senden Sie bitte eine Nachricht an ettlingen@diakonie-laka.de